

Pressemitteilung

Thomas Schütte

25.02.2022 – 23.04.2022

Eröffnung: Donnerstag 24. Februar, 2022, 18 – 21 Uhr

carlier | gebauer, Madrid, freut sich, eine Ausstellung von Thomas Schüttes neuen Köpfen zu zeigen. Mit fünf Keramiken aus der Serie *Old Friends Revisited* und einem großen *Frauenkopf* sowie der Suite *Old Friends Revisited – 12 Scenes*, bestehend aus Inkjet-Pigmentdrucken, wird ein Werkzyklus in den Vordergrund gestellt, der Schütte bereits seit dreißig Jahren beschäftigt.

Schütte inszeniert die groteske Präsenz der *Old Friends Revisited*, indem er Konventionen der klassischen Portraitbüste mit irrwitzigen Ausprägungen der Gesichtszüge und stark buntfarbenen, spiegelnden Glasuren besetzt. Zum ersten Mal traten die „alten Freunde“ im Jahr 1992 in Form von Figuren mit etwa faustgroßem Kopf auf, als Schütte Stipendiat in der Römer Villa Massimo war und juristische Untersuchungen bislang unvorstellbare Verbindungen zwischen Politik und organisiertem Verbrechen offenlegten. Permanent seien „diese verschlagenen Gesichter“ in den Medien präsent gewesen. Schrankenlose politisch-moralische Korruption scheint für Schütte ein Anreiz und eine Rechtfertigung dafür gewesen zu sein, die Bindung des menschlichen Gesichts an natürliche und durch die Kunstgeschichte festgeschriebene Formen zugunsten von figurativen Exzessen aufzugeben. Es ist nicht so, als würde mit *Old Friends* der Verkommenheit ein Gesicht verliehen, sondern Schüttes Köpfe exponieren ganz im Gegenteil die Unmöglichkeit, Niedertracht und Verbrechen anschaulich zu machen. Ausmodellerte Physiognomien proklamieren ihre Trennung von den Bedeutungen, die sie erwarten lassen. Was durch solche Bindungslosigkeit möglich wird, als sei es ein neuer Beginn, ist eine mitreißende Lust an formalen Erfindungen. Zusammen mit der Rückkehr zu früher bereits erprobten Modellen der skulpturalen Verkörperung scheint der semiologische Bruch es Schütte zu ermöglichen, das ästhetische Potential seiner Kunst außerordentlich zu erweitern. Diese Überschreitung äußert sich besonders in den experimentellen, außergewöhnlich reichen und leuchtenden Oberflächen der Skulpturen, erzeugt durch die regelwidrige Überlagerung von zwei verschiedenen Glasuren und entsprechend unvorhersehbare Materialeffekte. Das Eindringen von zugleich abstoßenden und ästhetisch überreichen Gesichtern in die Welt der Bilder erfährt genealogische Absicherung durch eine Ahnengalerie von „alten Freunden“, im Inkjet-Verfahren gedruckten großformatigen Photos von kleinen Köpfen aus farbiger Modelliermasse.

Den Fratzen der *Old Friends Revisited* stellt Schütte einen Frauenkopf gegenüber. „Ich dachte, es sei mal nötig, ganz stille Figuren zu machen, mit gesenktem Blick, ganz schöne Sachen.“ Das entspannte Gesicht des in sich versunkenen Menschen ist ein weiterer Charakter aus Schüttes Puppentheater. Er steht für Liebreiz und Innigkeit und ist insofern ein ebenso formelhaftes Konstrukt wie die „alten Freunde“. Wie die „alten Freunde“ aber erzeugt auch die Bedeutungsferne des Frauenkopfes Optionen für einen Überschuss an ästhetischer Erfindung. Dieser Überschuss übersetzt die moderne Krise der Repräsentation. Er reklamiert die unwahrscheinliche Möglichkeit, durch den Reichtum des Sinnlichen eine Vorstellung davon zu geben, was nicht mehr zu sagen oder zu zeigen ist.

Thomas Schütte stellt seit 1995 bei carlier | gebauer aus, nun aber zum ersten Mal in der Galerie in Madrid. Im Jahr 2010 hat er eine umfangreiche Retrospektive im Museo Reina Sofia gezeigt.

Text: Ulrich Loock